



Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Psalm 147,3

«Was Zürich lieb und nützlich sei»

Die Übergabe der Fraumünsterabtei an die Stadt Zürich vor 500 Jahren

Johannes Block, Pfarrer am Fraumünster

Das Jahr 1524 ist ein markantes Wendejahr in der mehr als tausendjährigen Geschichte des Fraumünsters. Vor 500 Jahren übergab die letzte Äbtissin Katharina von Zimmern (1478–1547) die Fraumünsterabtei mit allen Gütern und Besitzungen an die Stadt Zürich. Die Verzichtserklärung ist auf den 30. November und die Übergabeurkunde auf den 8. Dezember 1524 datiert. Mit dieser Beurkundung beginnt der Wandel des Fraumünsters von einer klösterlich geprägten Abteikirche zu einer bürgerweiten Stadtkirche.

Seit geraumer Zeit wird ein vielfältiges Festprogramm vorbereitet, das die Ereignisse vor 500 Jahren beleuchtet und in Erinnerung ruft (www.katharina2024.ch). Am Fraumünster sind schwerpunktmäßig Kirchenführungen, Konzerte und Kanzelreden mit prominenten Frauen geplant. Der Vorstand des Fraumünster-Vereins hat beschlossen, zwei Lesepulte, die eigens für den Kirchenraum entworfen werden, aus dem Vereinsvermögen zu finanzieren. Auf diese Weise wird ein für das Fraumünster prägendes Reformationsjubiläum augenfällig gewürdigt: Ein Lesepult ist der ausgesuchte Leseort der Bibel, und die Hinwendung zur Bibel ist ein Kennzeichen der Reformation, die seit 500 Jahren das Fraumünster prägt. Sowohl die Predigt als auch die Le-

sung der Bibel sind laut Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich Elemente der Wortverkündigung.

Auch aus der Distanz eines halben Jahrtausends wirkt es erstaunlich und mutig, dass eine einzelne Person eine so weitreichende Entscheidung getroffen hat: die Aufhebung einer jahrhundertealten Tradition und die Übergabe einer religiösen Institution in den Rechtsbereich einer weltlichen Kommune. Scheinbar war die Zeit reif für einen tiefgreifenden Wandel. Seit längerem trieb der Zürcher Stadtrat ein Klosterpolitik voran, die die Rechte und Privilegien der Klöster mehr und mehr an sich zog. Das 16. Jahrhundert war geradezu von einer Klosteraufhebungspolitik geprägt. Im Jahr 1524 zeichnete sich ab, dass der Stadtrat die Klostersgüter für Schulzwecke, Kranken- und Armenpflege heranziehen möchte und seine rechtlichen Kompetenzen ausweiten würde. Einer der Gründe für diese (religions-)politischen Gewichtsverschiebungen war die beharrliche Klosterpolemik, die von Reformatoren wie Martin Luther (1483–1546) oder Ulrich Zwingli (1484–1531) lautstark verkündet wurde. In Zwinglis Schrift «Von menschlicher und göttlicher Gerechtigkeit» – 1523 der Äbtissin Katharina von Zimmern gewidmet – wurde das Ordensleben als «Heuchelei» verurteilt und Klöster als

«Gefängnisse der Gewissen» bezeichnet. Eine Mischung aus humanistisch geprägtem Freiheitsdrang, reformatorischer Konzentration aufs Wesentliche und politischen Machtverschiebungen im Stadgefüge lag in der Luft und bildete den Zeithorizont für die weitreichende Entscheidung der letzten Äbtissin.

Über die genaue Motivation von Katharina von Zimmern lassen sich nur Vermutungen anstellen. Ihre Spielräume waren in einer sich wandelnden Zeit gewiss begrenzt. Katharina von Zimmern wählte nicht den Weg, die Abtei und das Klosterwesen gegen Widerstände zu halten, wie es an anderen Orten teils kämp-



Schriftzug Katharina von Zimmern im Kreuzgang des Fraumünsters

ferisch und blutig geschah. Im Blick auf den Frieden in der Stadt und auch mit Sympathie für die reformatorische Erneuerung entschied sich Katharina von Zimmern zur Übergabe – als mittlerweile einzig verbliebene Stiftsdame in der Abtei. In der Verzichtserklärung erläutert sie: «Ihre Gnaden wolle grossen Unfrieden und Unglück verhindern und für die Stadt Zürich tun, was dieser lieb und nützlich sei.» Diese stadtgeschichtlich bedeutsame Entscheidung ist auf eine Gemengelage zu-

rückzuführen, zur der seitens der Fürstäbtissin ein aristokratisches Empfinden für das Gemeinwohl, persönliche Tatkraft und Beweglichkeit, ein Bewusstsein für notwendige Veränderungen und der Dank für die Stadt Zürich zählen, in deren Mauern die junge Katharina Obhut gefunden hatte.

Wie erleichtert und dankbar der Stadtrat für die friedliche Übergabe war, zeigt die grosszügige Abfindung, die Katharina von Zimmern aushandeln konnte. Das sogenannte

Leibgeding der Stadt stellte Katharina von Zimmern materiell besser als zu Klosterzeiten. Aus der Äbtissin wurde eine Bürger- und Ehefrau, eine Mutter und Witwe. Zuletzt lebte sie im Haus zum Mohrenkopf am Neumarkt und starb mit 69 Jahren, einem zur damaligen Zeit hohen Alter. Ein Erinnerungsort zu ihren Ehren wurde 2004 im Kreuzgang zwischen Fraumünster und Stadthaus eingerichtet – gleichsam auf der Schwelle zwischen Kloster- und Stadtpolitik.

«Katharina» Ein Oratorium feiert Aufbruch und Erneuerung

ZÜRICH – Das Fraumünster bereitet sich auf ein herausragendes Ereignis vor. Die Weltpremiere des Oratoriums «Katharina», das am 2. und 3. November 2024 jeweils um 17 Uhr im Zentrum der Altstadt Zürichs stattfinden wird. Dieses Werk wurde eigens zum 500. Jahrestag der mutigen Entscheidungen der Äbtissin Katharina von Zimmern geschaffen.

Katharina von Zimmern, die im Jahr 1524 das Fraumünster-Kloster mit dessen Ländereien und Besitztümern der Stadt Zürich übergab und damit eine jahrhundertealte Tradition beendete, steht im Zentrum dieses musikalischen Werkes. Ihr Handeln ebnete den Weg für die Reformation und markiert einen entscheidenden Moment der städtischen und kirchlichen Erneuerung. Das Oratorium beleuchtet die innere Wandlung Katharinas und verwebt diese mit universellen Themen von Vergehen und Neubeginn, Tod und Transformation.

Für die Komposition des Stückes konnte der renommierte Komponist Helge Burggrave gewonnen werden, der bereits mit seinem Werk «Stella Maris» im Januar 2017 im Fraumünster grosse Anerkennung fand. Seine Kompositionen, bekannt für ihre emotionale Tiefe und ihr dramatisches Flair, versprechen eine tiefgreifende musikalische Interpretation von Katharinas Geschichte.

Das Libretto wurde in Zusammenarbeit mit der Autorin Giannina Wedde entwickelt, die für das Projekt neue Texte verfasste. Die Aufführung wird durch die Schauspielerin Julia Jentsch als Katharina bereichert, unterstützt von den

Fraumünster-Vocalsolisten, dem Fraumünster-Vocalconsort und dem Fraumünster-Chor sowie dem Orchester le buisson prospérant. Die musikalische Leitung übernimmt der Fraumünsterkantor Jörg Ulrich Busch, der für seine präzisen und gefühlvollen Interpretationen bekannt ist.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Lichtgestaltung von Michael Suhr, der die visuelle Atmosphäre des Oratoriums gestaltet und damit die emotionale Wirkung der Musik unterstützt.

Das neue Werk «Katharina» ist nicht nur eine Hommage an eine historische Figur, sondern auch ein Spiegel der ständigen Erneuerung des Glaubens und der Gesellschaft. Es zeigt, dass die Reformation mehr ist als ein Ereignis der Vergangenheit – es ist ein fortwährender Prozess, der die Suche nach lebendigen und authentischen Ausdrucksformen des Glaubens beleuchtet.

Dieses tief bewegende Erlebnis feiert sowohl musikalisch als auch spirituell den Geist der Erneuerung und des kulturellen Erbes Zürichs.

Tickets für die beiden Uraufführungen sind seit März im Verkauf und versprechen, schnell vergriffen zu sein. katharina-oratorium.ch



Blockskulptur im Kreuzgang des Fraumünsters zu Gedenken an Katharina vom Zimmern

«Wir feiern deine Himmelfahrt mit Danken und mit Loben.»

Gottesdienst an Auffahrt auf dem Münsterhof. Ein Rückblick

Bereits zum dritten Mal wurde ein Gottesdienst an Auffahrt unter freiem Himmel gefeiert: auf dem Münsterhof mit über 300 feiernden Menschen, mit mehr als 40 Bläsern der Stadtmusik Zürich und mit einem anschliessenden z'Morge. Die besondere Stimmung auf dem Münsterhof wurde auch durch das Singen neuerer Lieder und durch die schwungvolle Musik geprägt. Neben der biblischen Geschichte von der Himmelfahrt Christi wurden literarische Texte gelesen, die die Bedeutung des Wortes Himmel ausloten: «Wenn ich einst in den Himmel komme, dann wird das kein Umzug aufs Altenteil, sondern ein Nach-Hause-Kommen – weil ich Gottes Aussicht teilen darf.»

Im Mittelpunkt der Predigt stand ein neueres Himmelfahrtslied. Das Lied «Wir feiern deine Himmelfahrt mit Danken und mit Loben» spielt darauf an, dass Himmelfahrt nicht gleich Raumfahrt ist. Denn die Bibel verwendet keine physikalisch-räumliche, sondern eine mythisch-symbolische Sprache: *Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken*. Christi Himmelfahrt ist ein Fest, das gefeiert sein will, damit wir sehen, was unsichtbar ist, und damit wir hören, was unsagbar ist: die Grösse Gottes, die so hoch wie der Himmel ist, und die Nähe Gottes, die so allgegenwärtig wie der Himmel ist.

Zum Gelingen des Freiluftgottesdienstes auf dem Münsterhof hat ein



Sigristenteam beigetragen, das den Aufbau, die Tontechnik und die Vorbereitung des Apéro verantwortete. Herzlich zu danken ist allen, die vorbereitet, musiziert und mitgefeiert haben! Der stimmungsvolle Freiluftgottesdienst auf dem Münsterhof hat vielen Menschen viel Freude bereitet.
Johannes Block



Beschlüsse der Jahresversammlung vom 7. April 2024

1. Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung vom 26. März 2023
2. Genehmigung des Jahresberichts 2023
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2023 in Kenntnisnahme des Revisionsberichts
4. Decharge: Die Mitglieder des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Vereinsjahr 2023 entlastet
5. Genehmigung des korrigierten Budget 2024 und des Budgets 2025
6. A) Wiederwahl von Elvira Merz, Felix Egli, Rudolf Velhagen und Konrad Schwenke als Vorstandsmitglieder für eine Amtsperiode von drei Jahren.
B) Neuwahl von Marta Kolany-

Gálik in den Vorstand für eine Amtsperiode von drei Jahren.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden für die persönliche Teilnahme an der Jahresversammlung und das damit bekundete Interesse am Fraumünster-Verein Zürich.

Markus Thomma, Präsident

Markus Thomma im Portrait

Unser Fraumünster liegt ihm seit Jahrzehnten am Herzen. Engagiert setzt er sich für das Wohl der Gemeinde ein und hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen von Jung und Alt. Sein Amt als Präsident des Fraumünster-Vereins übt er seit über sieben Jahren mit Herzblut, Loyalität und Verlässlichkeit aus: Markus Thomma ein «Fels in der Brandung».

Marta Kolany-Gálik: Die Gemeinde kennt dich vor allem als langjährigen Präsidenten des Fraumünster-Vereins. Erzähl doch ein bisschen mehr von dir.

Markus Thomma: Ursprünglich stamme ich aus der Grossregion Basel und kam für mein Studium an der ETH (Maschinenbau) nach Zürich. Während der anschliessenden Promotion habe ich dann das Fraumünster kennen und schätzen gelernt. Das war Anfang der 90er-Jahre. Aus beruflichen Gründen war ich in der Zeit von 1997 bis 2003 im Bernbiet und in den USA beheimatet, was es etwas schwieriger machte, die Verbundenheit mit dem Fraumünster aufrecht zu erhalten. Ich freute mich aber jedes Mal, wenn ich eine gedruckte Version der Predigt zugeschickt bekam – die gedruckten Predigten sind eine so wertvolle Tradition, die viele andere, dem Fraumünster verbundene Personen, ebenfalls schätzen. Seit 2003 lebe ich wieder im Raum Zürich und arbeite hier für ein Software-Unternehmen. Meine Leidenschaften sind die Berge, sowohl im Winter auf Skitouren wie auch im Sommer beim Wandern und auf Hochtouren – hier in der Schweiz, im europäischen Alpenraum und auch im fernen Ausland, wo ich ab und an auch mal eine mehrwöchige Expedition mache.

MKG: Wie kamst du ans Fraumünster und was bedeutet es dir?

MT: Ich hatte nach dem Studium eine Gemeinde gesucht, in welcher die Predigt im Zentrum steht und das Wort Gottes tiefgründig ausgelegt und für uns heute Lebende zugänglich gemacht wird. Ist es nicht wunderbar, wenn man regelmässig aus den Gottesdiensten nach Hause geht und in die neue Woche mit einem Gedanken startet, der einen trägt und das eigene Handeln positiv beeinflusst?

Genau das habe ich während all den Jahren im Fraumünster erfahren und es ist auch heute noch so. Dafür bin ich sehr dankbar und dies ist auch der Grund, warum das Fraumünster zu meiner geistlichen Quelle respektive Heimat geworden ist. Neben der Predigt sind mir für den Gottesdienst auch die feierlich gestaltete Liturgie und die qualitativ hochstehende, geistliche Musik wichtig.

MKG: Was ist deine Motivation, dich ehrenamtlich für den Fraumünster-Verein zu engagieren?

MT: Mir wurde in all den Jahren am Fraumünster so viel beschert: Gehaltvolle Predigten, vertiefende Bildungsveranstaltungen, Gemeindefahrten, wunderbare Musik und – ganz wichtig – viele liebenswerte Menschen, die ich hier kennenlernen durfte. Mir war es ein Bedürfnis, einen Beitrag für unsere Predigtgemeinde am Fraumünster zu leisten. Denn eine Gemeinschaft wie die unsrige funktioniert nur, wenn sich viele Glieder engagieren. Das können wir ja bereits in der Bibel beim Apostel Paulus nachlesen (1. Korinther 12).

MKG: Was bedeutet Kirche für dich?

MT: Wenn wir von «Kirche» sprechen, dann sollten wir grundsätzlich zwischen dem Kirchengebäude, der Kirchenorganisation (in unserem



© Markus Thomma

Fall die reformierte Kirchgemeinde der Stadt Zürich) und der Gemeinschaft der Gläubigen unterscheiden. Auf's Gebäude möchte ich hier nicht weiter eingehen, denn wir sind mit dem Fraumünster reich beschenkt – es ist eine der schönsten Kirchen in der Stadt Zürich.

Bezüglich des Verhältnisses von Kirchenorganisation und Gemeinschaft der Gläubigen habe ich eine dezidierte Meinung: Ich bin der festen Überzeugung, dass die Kirchenorganisation für die Gemeinschaft der Gläubigen da sein muss und nicht umgekehrt. Manchmal habe ich leider das Gefühl, dass sich unsere Kirchgemeinde zu viel mit sich selbst befasst und dabei die Gemeindeglieder vergessen gehen. Ich möchte damit auf keinen Fall sagen, dass wir auf eine Organisation und Struktur verzichten sollten, aber es wird mir öfter mal von Vereinsmitgliedern zugetragen, dass die Angestellten in unserer Kirche (zu) weit weg von der Basis sind.

Johannes Block hat in den vergangenen Monaten zwei Bildungsveranstaltungen angeboten, die eine mit dem Titel «Was ist Kirche?», die andere mit dem Titel «Das ist Kirche». Dabei hat er darauf hingewiesen, dass Kirche im Sinn von Gemeinschaft der Gläubigen auf vier Pfeilern ruht: Der Feier (leiturgia), der Gemeinschaft (koinonia), der Fürsorge (diakonia) und dem Zeugnis (martyria). Gemeinschaft ist der durch den Fraumünster-Verein am stärksten geförderte Pfeiler und da-

her für die Kirche im ureigensten Sinn ganz wichtig.

MKG: Du hattest an der diesjährigen Jahresversammlung im April deinen Rücktritt zur Jahresversammlung 2025 angekündigt. Kannst du uns erklären, warum du dich dazu entschieden hast?

MT: Das ist vielschichtig und hat mehrere Gründe. Ich wurde vor gut sieben Jahren in den Vorstand und zum Präsidenten des Fraumünster-Vereins gewählt. Damals hatte ich mir neben der normalen Präsidialarbeit vorgenommen, zwei anstehende, bedeutende Veränderungen zu begleiten.

Zum ersten war dies die bevorstehende Kirchenreform innerhalb der Stadt Zürich, wobei es mir ein Anliegen war, dass die Mitglieder der Predigtgemeinde Fraumünster weiterhin auf die Unterstützung des Gemeindelebens durch den Verein zählen können.

Zum zweiten stand die Nachfolge von unserem Pfarrer Niklaus Peter an. Sie musste rechtzeitig mit der Berufung einer Wahlkommission angegangen werden, in welcher die Fraumünster-Gemeinde gut repräsentiert sein sollte, denn es ging ja schlussendlich um «unsere» Pfarrperson.

Ergänzend zur Arbeit innerhalb der Wahlkommission, welche im Wahlvorschlag zuhanden des Kirchenparlaments mündete, sah ich meine Aufgabe darin, während den ersten zwei Jahren dem neuen Pfar-

rer Johannes Block als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen und die Anliegen der Gemeinde zu vertreten. Diese bedeutenden Veränderungen sind nun abgeschlossen.

Darüber hinaus bin ich generell der Meinung, dass Veränderungen für eine Organisation und auch für uns persönlich – sofern auch eine gewisse Konstanz gewahrt bleibt – durchaus begrüssenswert sind, weil sie meist auch neue Möglichkeiten eröffnen.

Eigentlich hätte ich mir gewünscht, das Zepter schon in diesem Jahr, also nach genau sieben Jahren, weitergeben zu können. Leider hatte die Nachfolge-Suche noch nicht das erwünschte Ergebnis gebracht.

Und: Sieben ist eine besonders heilige Zahl. Sie steht für Fülle und Ganzheit.

MKG: Was sind deine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft des Fraumünster-Vereins?

MT: Ich wünsche mir, dass ich weiterhin mit grosser Freude ins Fraumünster komme und unseren Verein positiv wahrnehme, indem er das Gemeindeleben am Fraumünster unterstützt, die Verbundenheit unter den Mitgliedern pflegt und zwischenmenschliche Kontakte fördert. Dazu wünsche ich ihm respektive dem Vorstand die nötige Sensibilität, Veränderungen in unserer Gesellschaft wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

FilMünster:

Filmabend im Pfarrhaus

18:45 Uhr – Türöffnung

19:00 Uhr – Filmbeginn

Die nächsten Termine sind auf der letzten Seite ersichtlich:

Oder einfach eine Mail an info@fraumuenster-verein.ch

Junges Fraumünster

Prunch:

Predigt und Lunch

im Anschluss an der Gottesdienst treffen wir uns zum Kaffee und Diskussion

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Pfarramt Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Amelie Kolany und Johannes Block
Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Dr. Johannes Block
044 250 66 14
johannes.block@reformiert-zuerich.ch

Sekretariat: Anetta Wohler
044 250 66 44
anetta.wohler@reformiert-zuerich.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
amelie.kolany@gmx.ch

Bilder wurden von Künstler*innen und Autor*innen zur Verfügung gestellt.



Tavolata im Fraumünster Frisch auf den Tisch

Jeden ersten Sonntag im Monat treffen wir uns, um nach dem Gottesdienst im Pfarrhaus an der Kämbelgasse gemeinsam die mitgebrachten Speisen und Getränke zu teilen und in entspannter, lockerer Atmosphäre das eben gehörte zu reflektieren und uns darüber auszutauschen. Die Tavolata ist vor allem für Menschen im Alter zwischen 40 – 70 Jahren gedacht, also für «mittelalterliche Leute» für die es sonst in der Fraumünsterkirche ausserhalb der Predigt und des Chors kaum Angebote gibt.

Nebst einigen, die immer wieder kommen, sind sehr oft auch Menschen dabei, die sich aufgrund der Ankündigung der Pfarrperson am Ende des Gottesdienstes ganz spontan entschliessen an der Tavolata teilzunehmen. Die Zusammensetzung der Gruppe ist also jedes Mal etwas anders, was immer wieder zu spannenden Kombinationen führt. Es kommen Menschen aus verschiedensten Denominationen, Regionen und kulturellen Hintergründen. So ist oftmals nicht nur der Gabentisch reich gedeckt, sondern die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Menschen auf ein und dieselbe Predigt können sehr bereichernd sein. Das eröffnet Horizonte und

stärkt die Verständigung zwischen den Gläubigen.

Die Tavolata bietet Gelegenheit, Bekanntschaften in der Fraumünstergemeinde zu machen und auch unseren Pfarrer Johannes Block persönlich kennen zu lernen. Somit ist die Tavolata ein Stück weit auch ein Einfallstor in die Fraumünstergemeinde.

Schon einige Male durften wir gegen Ende der Tavolata, während wir noch den heissen Kaffee schlürften und den frisch gebackenen Kuchen genossen, hören, dass es sehr schön und auch wertvoll war. Dass es sich

gelohnt hat, nach dem Gottesdienst zu verweilen und mit Gleichgesinnten noch auszutauschen. Dass es spannend war, neue Menschen auf diese niederschwellige Weise kennenzulernen. Begegnet uns diese Dankbarkeit, sind auch wir als Organisatoren der Tavolata glücklich. Dann freuen wir uns bereits auf den nächsten ersten Sonntag im Monat und sind wieder gespannt auf die Menschen die dann kommen, auf die Themen über die wir austauschen und natürlich auf das feine Essen, das uns dann wieder erwarten wird.

Michel Muhl



Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag des Fraumünster-Vereins ist seit vielen Jahren unverändert bei 5 Franken. Gleichzeitig lebt der Verein auch davon, dass viele Mitglieder diesen mit einer Spende kombinieren. Wer seinen Mitgliederbeitrag für 2024 bezahlen möchte, kann dies mittels des nebenstehenden QR-Codes, des beiliegenden Einzah-

lungsscheins oder direkt an die IBAN CH71 0680 8050 0057 8330 5 tun. Herzlichen Dank an alle die das Vereinsleben durch ihre Beiträge ermöglichen.

Neben dem Jahresbeitrag gibt es auch weiterhin die Möglichkeit einer lebenslangen Mitgliedschaft für einen Minimalbetrag von 500 Franken pro

Person. In diesem Fall bitte dies entsprechend im Zahlungszweck vermerken oder eine Nachricht an den Quästor senden.



Duke Ellington

Musik im Fraumünster führt am 21.9., 19 Uhr und am 22.9., 17 Uhr das Sacred Concert von Duke Ellington auf.

Duke Ellington (1899–1974), einer der einflussreichsten amerikanischen Jazzmusiker, nannte seine «Sacred Concerts» das Wichtigste, was er jemals geschrieben hat. Mit Bigband, grossem Chor und Sologesang verbindet Ellington Swing, Blues, Gospel und Kirchenmusik zu einem epochalen Konzerterlebnis. Ellington schuf damit eine neuartige Fusion aus Jazz und der Chortradition der europäischen Kirchenmusik, bei der sich hymnische A-capella-Passagen, jazzige Vokal- und Instrumentalsoli sowie kraftvolle Chor- und Bigband-Sätze abwechseln.

Die Sätze des «Sacred Concert» gehen auf traditionelle Gospelsongs und die Lieder der schwarzen Baumwollpflücker-Sklaven zurück. Die

frohe Botschaft von Freiheit, Brüderlichkeit und der Barmherzigkeit Gottes ziehen sich wie ein roter Faden durch die Texte.

Das Jahreskonzert des Fördervereins steht im Zeichen des Stadt- und Kirchenjubiläums 500 Jahre Katharina von Zimmern und des 50. Todestages von «The Duke» (1899 – 1974).

Rhonda Dorsey, Sopran
Vokalensemble Belcanto Bern
Jazz Band des «Orchestre d’Harmonie Suisse»
Jörg Ulrich Busch, Ltg.

Tickets: CHF 60 | 40 | 20
(Weitere Informationen ab Juli auf musikimfraumuenster.ch)



Einblicke in die Wandergruppe des Fraumünstervereins

Wandern mit anderen Menschen ist eine wunderbare Möglichkeit, Freude, Spass und unvergessliche Erlebnisse zu erleben. Es bietet auch einen tollen Rahmen für den gegenseitigen Austausch.

Das Wanderleiterteam der Wandergruppe Fraumünster möchte alle ermutigen, die noch nicht dabei sind, ebenfalls an unseren Wanderungen teilzunehmen.

Auf der Homepage des Fraumünster-Vereins unter «Wandergruppe» findet ihr unser Jahresprogramm. Dort könnt ihr alle geplanten Wanderungen einsehen. Unser Wanderkoordinator, Walter Matzinger, steht euch gerne zur Verfügung, um weitere Unterlagen und die Einladung zur nächsten Wanderung zuzusenden. Ihr könnt ihn telefonisch unter 044 930 45 22 erreichen oder ihm eine E-Mail an weltreiser@hispeed.ch schreiben.

Wir freuen uns darauf, euch in unserer Wandergruppe willkommen zu heissen und gemeinsam unvergessliche Momente in der Natur zu erleben. Greift zum Telefon oder schreibt uns eine E-Mail, um weitere Informationen zu erhalten.

*Das Wanderleiterteam der
Wandergruppe Fraumünster*

